

7. 14. 183. 359

Schloss Strááz, bei Třebon, Böhmen.
9. I. 1924. —



Verehrtester Meister und Freund,
Ihr liebes Schreiben erfreute mich sehr und ich danke
Ihnen für Ihr wohlwollendes Vertrauen. Vor allem
erwidere ich herzlichst Ihre Neujahrswünsche, möge
auch Ihnen dieses neue Jahr Glück und Segen
bringen!

Vom zu Ihrer Idee. Sie ist fein und grosszigig,
für mich aber unausführbar. Mit einem böh-
mischen Kienal-Abend in Prag ist es Ihnen
nicht gedient, und es besteht keine Möglich-
keit, dass ich in Prag deutsch singe.

Es würde zu weit führen, wenn ich mich auf
Erklärungen einlassen wollte, — auch bin
ich leider nicht in der Lage etwas an den Dingen
an sich selbst zu ändern —

Die von mir geplanten Oesterreichischen Concerte
scheiterten auf Grund kleinpolitischer Sachen,
es thut mir sehr leid, doch Gottes Wege und
Menschenkram sind seltsam.

Verzeihen Sie mir also, wenn ich Ihnen nicht
dienen kann, seien Sie, verehrtester Meister,
versichert, dass es mir aufrichtig leid thut.

Ihre ergebenste Verehrerin



Emmy Liebmann